

Kurz notiert

Ex-Meiri-Bank zahlt an Anleger.

Zur Bereinigung von Ansprüchen von rund 4000 Anlegern der früheren Meiri European Land (MEL) zahlt die Anglo Austrian AAB Bank AG (AAB Bank) – die frühere Meiri Bank – rund 36 Millionen Euro. Vereinbarung wurde diese Zahlung in einer Rahmenvereinbarung am 24. August mit dem Prozessfinanzierer AdvoFin, wie die AAB Bank am Montag mitteilte. Laut der Vereinbarung hat jeder Anleger in den nächsten 90 Tagen die Möglichkeit, seine Ansprüche final zu bereinigen. Zugleich kündigte die Ex-Meiri-Bank an, dass man sich nach der Zahlung von mehr als 100 Millionen Euro an insgesamt rund 12.500 Anleger „neu positionieren“ werde: Das schon stark reduzierte Kreditgeschäft solle gänzlich abgebaut werden.

Ex-Meinkl-Bank zahlt Anlegern 36 Mio. Euro

Zur Bereinigung von Ansprüchen von rund 4000 Anlegern der früheren Meinkl European Land (MEL) zahlt die Anglo Austrian AAB Bank AG (AAB Bank) - die frühere Meinkl Bank - rund 36 Mio. Euro. Vereinbart wurde diese Zahlung in einer Rahmenvereinbarung mit dem Prozessfinanzierer AdvoFin, wie die AAB Bank am Montagnachmittag mitteilte. Laut der Vereinbarung hat jeder Anleger in den nächsten 90 Tagen die Möglichkeit, seine Ansprüche final zu bereinigen. Die Anleger erhalten dazu in

den nächsten Tagen ein Anschreiben mit den Details von AdvoFin, heißt es. Zugleich kündigte die Ex-Meinkl-Bank an, dass man sich nach der Zahlung von mehr als 100 Mio. Euro an insgesamt rund 12.500 Anleger „neu positionieren“ werde: Das schon stark reduzierte Kreditgeschäft solle abgebaut, Bereiche mit hohem aufsichtsrechtlichen Aufwand eingeschränkt werden. Der heimische Leitindex ATX stieg um 0,03 Prozent (0,83 Punkte) auf 2897,47 Punkte.

Die Presse, 27.08.2019

Ex-Meinkl-Bank zahlt 36 Mio. €

MEL-Anleger werden nach
Vergleich entschädigt.

Wien. Zur Bereinigung von Ansprüchen von rund 4000 Anlegern der früheren Meinkl European Land (MEL) zahlt die Anglo Austrian AAB Bank AG (AAB Bank) – die frühere Meinkl Bank – rund 36 Mio. Euro. Vereinbarung wurde diese Zahlung in einer Rahmenvereinbarung mit dem Prozessfinanzierer AdvoFin, wie die AAB Bank am Montagnachmittag mitteilte.

Laut der Vergleichsvereinbarung haben Anleger in den nächsten 90 Tagen die Möglichkeit, ihre Ansprüche final zu bereinigen. Die Anleger erhalten dazu in den nächsten Tagen ein Anschreiben mit den Details von AdvoFin, (APA)

Kronen Zeitung, 27.08.2019

Ex-Meinkl-Bank zahlt Millionen

Die frühere Meinkl Bank, die jetzt Anglo Austrian AAB Bank heißt, zahlt etwa 4000 Anlegern der ehemaligen Immobiliengesellschaft Meinkl European Land rund 36 Millionen Euro zur Bereinigung von Ansprüchen. Darauf hat sich die Bank mit Prozessfinanzierer AdvoFin geeinigt. Jeder Anleger hat 90 Tage Zeit, seine Ansprüche endgültig zu bereinigen. Laut AdvoFin handelt es sich um ein faires Ergebnis für die Kunden.

Frühere Meinel Bank zahlt MEL-Anlegern 36 Mill. Euro

WIEN. Zur Bereinigung von Ansprüchen von rund 4000 Anlegern der früheren Meinel European Land (MEL) zahlt die Anglo Austrian AAB Bank AG (AAB Bank) – vormals Meinel Bank – rund 36 Mill. Euro. Die Zahlung sei Teil einer Rahmenvereinbarung mit dem Prozessfinanzierer AdvoFin, teilte AAB mit.

Die Vereinbarung ist mit 24. August datiert, genau zwölf Jahre nach Beginn der MEL-Causa. Jeder Anleger hat 90 Tage Zeit, seine Ansprüche final zu bereinigen. Laut Advo-

Fin-Vorstand Gerhard Wüest konnte man für die Kunden „ein faires Ergebnis erzielen“. AAB-Bank-Vorstand Samira Softic zeigte sich „erleichtert, dass unsere Bemühungen um eine umfassende Lösung endlich Früchte getragen haben“. Er kündigte zudem an, AAB werde sich nach Zahlung von mehr als 100 Mill. Euro an 12.500 Anleger „neupositionieren“. Das schon stark reduzierte Kreditgeschäft wird abgebaut, das reine Zahlungsverkehrsgeschäft reduziert. SN, APA, Reuters

Meinl-Bank: 36 Millionen Euro für Geschädigte

WIEN. In der Causa Meinl European Land erhalten 4000 Privatkunden rund 36 Millionen Euro zurück. Auf diese Summe einigten sich die Privatbank um Julius Meinl und der Prozessfinanzierer AdvoFin. Nach wie vor offen sind die Forderungen institutioneller Anleger.

WIEN

36 Millionen Euro für 4000 Meinl-Anleger

Vergleich zwischen Bank
und Prozessfinanzierer.

Rund 4000 Anlegern der früheren Meinl-Européan-Land(MEL)-Aktien bietet die Anglo Austrian AAB Bank – die Nachfolgerin der Meinl-Bank – 36 Millionen Euro. Die AAB Bank verglich sich damit exakt zwölf Jahre nach dem Aufkommen der MEL-Causa mit dem Prozessfinanzierer AdvoFin in den noch verbliebenen Ansprüchen, teilte die Bank mit.

Laut der Vereinbarung hat jeder Anleger in den nächsten 90 Tagen die Möglichkeit, seine Ansprüche „final zu bereinigen“. Die Anleger werden dazu in den nächsten Tagen ein Schreiben von AdvoFin erhalten.

Dessen Vorstand Gerhard Wüest spricht von einem „fairen Ergebnis“, AAB-Bank-Vorständin Samira Softic zeigt sich erleichtert. Man habe endlich das Licht am Ende des Tunnels erreicht. Sie kündigte an, dass sich die Bank nach der Zahlung von insgesamt 100 Millionen Euro an 12.500 Anleger neu positionieren werde. Das bereits stark reduzierte Kreditgeschäft solle gänzlich abgebaut werden, einschränken wolle man auch Bereiche mit hohem aufsichtsrechtlichem Aufwand, etwa reine Zahlungsverkehrskunden.

Laut einem 2018 fertiggestellten Bericht der Justiz sei 100.000 Anlegern durch den Skandal ein Schaden in der Höhe von 1,69 Milliarden Euro entstanden. Laut den Ermittlern sei der gesamte Markt getäuscht, der Kurs der Papiere künstlich hochgehalten worden.